

Württemberg

Wronsdorf, Ost. Nagold. (Alles verbrannt.) Montag abend brach in dem Kirchhof des Landwirts Christian Schumacher Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß das ganze Wohn- und Wohngebäude ein Raub der Flammen wurde. Ein Kind im Alter von 7-8 Jahren hat das Feuer angezündet. Der Schaden ist sehr groß. Drei ledigen Töchtern sind ihre Aussteuer mitverbrannt, auch die Anschaffungen für die ledigen Söhne.

Göppingen, Ost. Sorn. (Herd erklagt ein Kind.) Das Pferd des Landwirts Anton Kresbach in der Hintergasse, das über die beiden Feuertage sich ausgerichtet hatte, riß am Dienstag seinem Besitzer beim Ausführen aus, rannte durch die Straße und überrannte den 3/2-jährigen Paul Kresbach, das Kind des Kaufmanns Anton Kresbach von Göttingen (eines Schwagers des Tierbesizers). Das Kind wurde von dem Fuß bis rechten Vorderfuß an den Hinterkopf getroffen und zu Boden geworfen. Am Kopf des Kindes sind durch den Zutritt derartiger Verletzungen verursacht worden, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

Hausen a. S., Ost. Bradenbeim. (Lastauto die Böschung hinabgestürzt.) Auf der Fahrt von Hausen nach hier geriet das erst am Montag oberamtlich zugelassene Lastkraftfahrzeug der Firma Carl Wenzig-Nordhausen mit voller Ladung aus der Fahrbahn, rannte einen an der linken Straßenseite befindlichen ca. 1 Meter hohen Stein um und stürzte die ca. 3 Meter hohe Böschung hinab. Der Lastkraftwagen blieb umgekehrt in der Tiefe liegen. Glück im Unglück war noch die Tatsache, daß die drei im Führerhaus befindlichen Leute beim Umsturz keinerlei Verletzungen davontrugen.

Crailsheim, Ost. Zeitnang. (40 Bilder entdeckt.) Bei Renovierungsarbeiten in der hiesigen Kirche sind mittelalterliche Gemälde von außerordentlicher Schönheit entdeckt worden. Im Chor allein befinden sich etwa 40 Bilder, die Ereignisse aus dem Alten Testament darstellen. Von ganz außerordentlichem Kunstwert sind zwei Bilder: „Die Gefangennahme Christi“ und „Die Hostenmühle“.

Die neue „Reue Weinsteiße“ eröffnet

Stuttgart, 21. März. Die schon seit einer Reihe von Jahren als unvermeidlich erkannte Verbesserung der Reue Weinsteiße vom Bopyer nach Degerloch hat gerade zur Zeit ihrer Fertigstellung gesteigerte Bedeutung erlangen, da die Reue Weinsteiße den Anstoß an die zur Ausführung kommende Reichsautofahrt zu vermitteln haben wird. Die in den Jahren 1886-1891 erbaute Straße darf nach dem damaligen Stand des Bauwesens als ein technisches Meisterstück gelten, und mit Recht ist ihrem Erbauer, dem (älteren) Oberbauamt Geßel, an der Straße ein Denkmal gesetzt worden. Die schon früher als Anfahrtsstraße berühmte Reue Weinsteiße hat durch den Umbau ganz erheblich gewonnen, da der neue Gehweg gegenüber den Grundstücken viel höher liegt und die Kernschicht nicht mehr durch Wälle und Geirähle verdeckt werden kann. Durch reibungslose Zusammenarbeit aller Beteiligten ist hier in 16 Monaten ein im doppelten Sinne erfolgreiches Werk vollendet worden: Hunderte von erwerbslosen Volksgenossen haben längere Zeit Arbeit gefunden und auf einem unserer wichtigsten Verkehrswege ist die volle Sicherheit für alle Reisenden unter Wahrung der landschaftlichen Schönheiten wiederhergestellt worden.

Entdeckung eines Hockergrabes

Untertürkheim, 21. März. Vor kurzem ließ man beim Abräumen des Lehmes über dem Travertin im Biedermanns Steinbruch auf ein menschliches Skelett. Die staatlichen Stellen wurden von Herrn Biedermann in dankenswerter Weise sofort benachrichtigt, sodas es Beamten der Altertumsammlung und der Rürt. Naturalienammlung möglich war, die Fundumstände festzustellen. Das Skelett lag 1,30 Meter unter der Geländeoberfläche in einer flachen Grube. Die Grube war in einer Breite von 0,65 Meter und einer Länge von 1,25 Meter gelegt. In dieser Grube lag das Skelett auf der linken Seite mit angesogenen Beinen. Diese Befattungsart der Leichen in Hockerstellung ist bezeichnend für die jüngere Steinzeit (Neolithikum) und die Früh-Bronzezeit. Eine genauere Altertumsbestimmung des Fundes ist nicht möglich, da in dem Grab leider keine Beigaben erhalten waren. Die Fundstelle lag etwa 10 Meter hinter dem Neubau von Biedermann an der Cannstatter Straße in Untertürkheim.

Rundfunkprogramm

Südfunk-Programm vom 23. bis 31. März 1934

- Palmsontag, 25. März. 6.35 Bremer Sinfoniekonzert, 8.15 J. R., 8.20 W., 8.25 Leibesübungen, 8.40 Bauer, Hör zu!, 9.00 Kath. Morgenseier, 9.45 Des Minnesingers Frühling, 10.15 Sv. Morgenseier, 11.00 Oesterliche Gralsfeier, 12.00 Orgelkonzert, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Buntes Schallplattenkonzert, 14.45 Stunde des Landwirts: Schädlingsbekämpfung im Obstbau, 15.00 Konzert, 16.00 Kinderstunde: Kalverles Rüdfehr, 16.25 Rugby-Länderkampf Deutschland-Frankreich, 17.10 Nachmittagskonzert, 18.00 Dichter aus Schwaben: Sebastian Salfer, 19.00 Sportbericht, 19.20 Opernkonert, 21.10 „Die neunite Stunde“, 22.00 J. R., 22.15 Du mußt wissen..., 22.25 Deril. R., W., Sport, 22.45 Zwischenprogramm, 23.00 Nachtmusik, 24.00 bis 2.00 Nachtmusik.



Die neuen deutschen Freistempelzeichen

werden statt Briefmarken benutzt von allen Firmen, die eine eigene Ausdrucksfrankiermaschine verwenden. Man wird das kleine Zeichen also bald in Millionen Exemplaren auf Druck- und Briefsachen vorfinden.

Umkehr im Regen

Von Kurt Rudolfi

Der Mann sah am Schreibtisch und arbeitete am letzten Abschnitt seiner Abhandlung über einen nicht sehr bekannten, aber interessanten spanischen Maler, dessen gründliche und anregende Bekanntschaft er während seiner Madrider Aufenstalts im Museum El Prado gemacht hatte. Er sah und schrieb und sah zuweilen von den Regen auf, in den Garten hinaus, aber er blieb so tief in Gedanken, daß er kaum die allmähliche Verwandlung des Sommertages bemerkte. Es regnete. Oder es würde gleich zu regnen anfangen.

Sie setzte sich in den Sessel. Ihr Gesicht suchte nervös. Hinter ihrer Stirn mochte ein Gedanke toben, der sie unentwegt beschäftigte, ein Gedanke, der von hier fortstrebte. Sie sah hier im Sessel, aber ihr Gedanke stand irgendwo in einem Park und traf sich mit einem schlanken, blonden Mann, der in einem hellen Regenmantel gehüllt war und sie begrüßte, sehr glücklich begrüßte: „Wißt du doch! Wie lieb von Ihnen.“ Und seine Augen brannten unter dem regenfeuchten Hüt: „Hier ganz in der Nähe ist eine kleine Konditorei.“

Vogelrufe kamen, schlossen sich die Hände, ohne daß es die beiden Mensch recht wußten oder wollten, fester und fester zusammen. Sie redeten, diese Hände. Sie daten um Verzeihung. Sie schten sich nach Härtlichkeit. Sie versprachen Erfüllung. Aber ihre Lippen schwiegen noch, und wenn sie sprachen, waren es belanglose Worte: „Ich glaube, es regnet nicht mehr so stark.“ Oder: „Wollen wir die Einladung von Wendlers annehmen?“ Oder einmal schon mehr: „Eigentlich ist es doch schön, so in den Regen zu lauschen!“ Die Frau sagte das.

